

liche Lösung für diese Unsicherheit und entrinnt seinem Verhängnis nicht, man wird verschluckt.

Stegreifkomödien haben, so reizvoll sie für naturromantische Gemüter sein mögen, wie alles im Leben ihre verschiedenen Seiten. Wir brauchen alles andere eher als Nervosität. Man war bislang gewohnt, über allen Fluchten der Erscheinungen, sich von oben herab, aus Weltenfernen, ein gewisses lebensnotwendiges Stabilitätsgefühl suggerieren zu lassen. Einen geordneten Ablauf alles Geschehens. Nun geht man im Nebel, was auf türkisch unsern März entspricht von Hause weg, gerät unterwegs buchstäblich aus heiterem Himmel in ein tolles Dezember-Inferno, und wenn man wieder heimkehrt, durch seinen Vorgarten schreitet, hat man die Empfindung: Hier müßten Rosen stehen. So recht improvisiert sich die Maisonette im März.

Nach Stegreifkomödien im März sind nur Improvisationen zu dem Thema von der Nacht und den „leisen Sohlen“ auf denen „Er“ gegangen kommt.

Pulsniß. (Vortrag über Grudefeuerung usw.) Am vergangenen Mittwoch fanden im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ auf Veranlassung der Firma Röder & Co. in Dresden nachmittags und abends je ein Vortrag statt, in welchen Frau Dr. Staaks über Grudefeuerung und richtige Bedienung eines modernen Grudeherdes sprach. Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein zu Pulsniß hatte seine Mitglieder auf diese Vorträge besonders aufmerksam gemacht und viele waren der Einladung gefolgt. In gemeinverständlicher Weise erklärte die Vortragende zunächst das den Namen Grude fohs führende Brennmaterial und seine Verwendung im Haushalt. Es handelte sich dabei um ein Nebenprodukt der Braunkohlenschwefelerei, das ein äußerst sparsamer und überdies billiger Brennstoff sei. Die hauptsächlichsten Vorzüge seiner eigenartigen Brennwiese sind, daß er ohne Aufbildung und ohne Staub- und Rauchentwicklung ununterbrochen ohne Mehraufwand von Brennmaterial in Glut bleibe. Im Weiteren ging die Rednerin auf die Vorteile eines modernen Grudeherdes ein, der bei sachgemäßer Behandlung ebenso erschlaffig und schnell wie ein elektrischer oder Gasherd arbeite. Ein Verfügen der Töpfe und Pfannen sei nicht möglich, beim Kochen brauche die Hausfrau nicht dabei zu stehen, da ein Anbrennen oder Ueberkochen der Speisen nicht vorkomme. Fische, Bratenfleisch, wasserreiche Gemüße usw. können ohne Wasser mit etwas Fett und Butter im eigenen Saft hergerichtet werden. Fertige Speisen bleiben stundenlang warm, ohne an Frische, Ansehen und Schmackhaftigkeit zu verlieren. Das Einkochen von Früchten aller Art kann ohne Beck- und andere Apparate erfolgen. Kochdümpfe treten nicht auf, sondern werden vom Dampzug abgelaugt. Aus diesem Grunde leiden Möbel, Bilder usw. im Zimmer nicht darunter. Der Küchenraum ist im Winter ständig angenehm durchwärmt, im Sommer nicht mit lästiger Hitze erfüllt. Kochen, Braten und Backen kann zu gleicher Zeit in einer Heizröhre erfolgen. Außer im Haushalt werde die Grude in der Landwirtschaft, in gewerblichen Betrieben und in der Industrie vorteilhaft verwendet. An der Hand eines in der Saale aufgestellten Grudeherdes erläuterte der Vortragende eingehend die Behandlung und die Bedienung desselben. Im Weiteren wurden Kostproben des in 15 Minuten vollständig gar gekochten Schellfisches, sowie Reis und Kapstücken herumgereicht, die sämtlich als durchaus schmackhaft anerkannt werden mußten. Nach Schluß des Vortrags besichtigten die Anwesenden den aufgestellten Grudeherd und erhielten von der Rednerin weitere Auskünfte und Aufklärungen. Bei Anschaffung eines Grudeherdes gewährt die Lieferfirma erleichterte Zahlungsbedingungen. Von 69 RM aufwärts sind solche Herde zu haben.

Pulsniß. (Den Freunden guter Vortragskunst) wird es eine angenehme Ueberraschung sein, daß am nächsten Mittwoch Friederike Stritt in Pulsniß spricht. Der um das hiesige Bücherwesen hochverdiente Bücherverein veranstaltet anlässlich seines 50jährigen Bestehens eine Feier, die auch musikalische Darbietungen und eine kurze Ansprache bringt, deren Hauptteil aber im Vortrage von Proben deutscher Dichtkunst in Vers und Prosa besteht. Die Künstlerin wird eine Reihe von Balladen, unter ihnen den „Sänger“ von Goethe und den „Feuerreiter“ von Mörike und die Erzählung „Die Sünderin“ von Ebner-Eschenbach und die „Alte-Weiber-Mühle“ von Wolfmann-Leander bieten. Alle, denen Fräulein Stritt vor zwei Monaten erhebende Stunden bereitet, werden am Mittwoch gewiß kommen; sie werden gebeten, ihre Angehörigen und Bekannten mitzubringen. — Die Leser werden auf die heutige Anzeige des Büchervereins hingewiesen.

Pulsniß. (Volksbildungsveranstaltung.) Nächsten Montag behandelt Herr Kämpfe Franz Schubert in seinen Liedern. Die Uebung der Singgruppe kann am Mittwoch nicht stattfinden.

Pulsniß. (Die Schulanfänger) werden am 16. oder 17. April aufgenommen. Die Eltern der Kleinen erfahren Ende März in einer Besprechung Näheres. Es empfiehlt sich, vorher noch keine Schulsachen (Bücher, Schreibzeug usw.) anzuschaffen.

Pulsniß. (Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen) empfiehlt laut besonderer Anzeige seine mündelsicheren Goldspondbriefe zur sicheren Kapitalanlage, worauf an dieser Stelle besonders hingewiesen wird.

— (Der Hausbesitzeranteil an der Mietzinssteuer.) Am Donnerstag nachmittag beschäftigte sich der interfraktionelle Ausschuß des Landtags erneut mit den Vorschlägen des Finanzministers Weber über die Neuregelung des Hausbesitzeranteils an der Mietzinssteuer. Eine Einigung wurde noch nicht erzielt. Die Beratungen sollen am kommenden Dienstag fortgesetzt werden.

— (Haltet Kinder von Hauschlachtungen fern!) Uns wird geschrieben: „Wiederholt ist beobachtet worden, daß Kinder beim Töten und Ausschachten von Tieren, insbesondere bei Hauschlachtungen von Schweinen zugegen sind. Hierdurch entsteht die Gefahr, daß das empfindliche kindliche Gemüt verroht und zur Nachahmung, Tierquälerei usw. angeregt wird. Wenn auch hinreichend bekannt sein dürfte, daß beim gewerbmäßigen Schlachten die Anwesenheit von Personen unter 16 Jahren, mit Ausnahme der Fleischerlehrlinge und Gehilfen verboten ist, so liegt doch immer wieder Veranlassung vor, an die Eltern und Erzieher, insbesondere aber auch an die Fleischer, eindringlich die Mahnung zu richten, jederzeit, insbesondere auch gelegentlich der sogenannten Hauschlachtungen, dafür zu sorgen, daß Kinder auf keinen Fall beim Töten und Ausschachten der Tiere zugegen sind.“

— (Der Gertraudentag) ist der 17. März benannt, der Gertrud oder Getraud gewidmet. Für den Landmann ist das der Tag, da es heißt: sich regen bringt Segen. Von da ab zieht der Landmann hinaus auf den Acker, das Feld aufs neue zu bereiten. Bald wird der durch Monate ruhende verrostete Pflug wieder blatt wie funkelndes Silber glänzen. Nur eins wäre noch zu wünschen —: gute Witterung! „Will zu Gertrauden die Sonne nicht scheinen, wird Gertrud später die Pferde zu Pflug und die Bienen zum Flug“. Uebrigens soll in Tirol, als es noch nicht so durchwandert wie heute und Meister Peg in jenen Tälern und Schluchten noch zu Hause war, am Gertraudentag der Bär sich die Tazgen geleckt und brummend nach langem Winterschlaf seine Höhle verlassen haben.

— (Verkehrverbesserungen auf der Kamenz-Elstraer Linie) Für den neuen am 15. Mai in Kraft tretenden Jahresfahrplan ist ein neuer Abendzug ab Kamenz 21.20 Uhr, an Elstra 21.50 Uhr, in Bischofsberda 22.26 Uhr in Aussicht genommen, der in Kamenz Anschluß von Dresden—Ansdorf und in Bischofsberda solchen nach Görlitz, nach Zittau und nach Dresden erreicht. Leider läßt sich der Anschluß in Kamenz von Senftenberg her nicht erwarten, da dann die Anschlüsse in Bischofsberda nicht erreicht würden. Ferner wird der Zug 18.40 Uhr nur noch als Personenzug geführt werden.

— (England legt den Ostersonntag fest) Durch Gesetz wurde im englischen Unterhause die Festlegung des Ostersfestes bestimmt. Danach ist als Ostersonntag der auf den zweiten Sonnabend im April folgende Sonntag endgültig festgelegt. Der Gesetzentwurf wurde in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

— (Die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Leipzig 5.—10. Juni 1928) bezieht sich eine Schrift, die alles Wissenswerte über die kommende große Heerschau der deutschen Landwirtschaft enthält. Das Büchlein ist ansprechend aufgemacht, ist reich und vortrefflich bebildert und läßt in kurzen, inhaltreichen Aufsätzen einen Einblick gewinnen in die Leistungen und über die Bedeutung der D.L.G.-Ausstellungen. Es unterrichtet auch über vorteilhafte Reise- und Unterfunismöglichkeiten, über die umsichtigen Vorbereitungen und über Großes und Schönes, was die Ausstellung und die Stadt selbst bieten werden. Das Schriftchen wird von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, D. Sauer Straße 14, kostenlos abgegeben. Da viele die günstige Gelegenheit des Besuchs der Ausstellung wahrnehmen werden, wird solchen, die sich Belehrung und Weiblick verschaffen, auch auf die Reise vorbereiten wollen, die Schrift sehr willkommen sein.

Obersteina. (Unterhaltungs-Abend.) Wir unterlassen nicht, schon heute darauf hinzuweisen, daß der Turnverein D. T. Obersteina mit seiner Kinderabteilung für den 25. März einen Unterhaltungsabend plant. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die Entlassung der Ostern 1928 aus der Kinderabteilung austretenden Konfirmanden stehen. Außerdem werden ein kleines Theaterstück und turnerische Vorführungen gezeigt, sodas auch für diesmal mit einigen erhebenden Stunden gerechnet werden kann. Schon der Hinweis auf „Kinderabteilung“ wird genügen, in allen Kreisen Interesse für die Veranstaltung wach zu rufen und wir wünschen dem Verein und seinen zielbewußten Führern auch für den 25. März einen vollen Erfolg.

Dresden. (Der neue Fahrplan der Reichsbahn.) Die deutsche Reichsbahn gibt die Fahrplanänderungen bekannt, die mit Wirkung vom 15. Mai d. J. in Kraft treten. Es werden eine Anzahl neuer Züge eingelegt und bestehende Züge so verlegt, daß neue Verbindungen entstehen. Gestützt auf die ständig fortschreitende Besserung der baulichen Anlagen ist es möglich geworden, eine große Anzahl schnellfahrender Züge noch erheblich zu beschleunigen, sodas auf vielen Strecken die Vorkriegszeit wieder erreicht werden. Diese Beschleunigung beträgt z. B. auf den Strecken Berlin—Köln, Berlin—Essen, Berlin—Breslau zirka eine Stunde. Auf der Strecke München—Altona (Zug D 89) sogar 102 Minuten. Durch Verlegung der Fahrzeiten ist es außerdem gelungen, neue Anschlußmöglichkeiten zu erzielen, eine wesentliche Beschleunigung des Reiseverkehrs zur Folge haben werden. Diese Verbesserungen verlangten eine vollständig neue Bearbeitung des Fahrplanes, bei der Härten, die sich durch die Verlegung mancher Züge im Anschlußverkehr ergaben, nach Möglichkeit gemildert worden sind.

Dresden. (Vergrößerung des Dresdner Hauptbahnhofes?) Die Reichsbahnverwaltung beschäftigt, wie die „Dr. N. N.“ mitteilen, den Hauptbahnhof Dresden zu vergrößern, da er den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Die eigenartige Lage des Bahnhofes, der von bewohnten Häusergruppen umgeben ist, läßt aber eine Ausdehnung nicht ohne weiteres zu, es sei denn,

daß man ein sogenanntes drittes Stockwerk mit mehreren Bahnsteigen errichtet. Die Reichsbahn sieht nun aber in einem anderen Plane eine glücklichere Lösung. Da ein Teil des Wiener Platzes bis zu den Straßenbahngleisen zum Grundbesitz der Deutschen Reichsbahn gehört, will man auf diesem Platz ein neues Bahnhofsgebäude errichten, das der Aufnahme des durchgehenden Vorortverkehrs Pirna—Weißer Hagen dienen soll. Dabei soll aber eine Verkleinerung des Wiener Platzes dadurch vermieden werden, daß man die nördliche Front des Platzes um etwa 18 Meter zurückverlegt. Die hier jetzt noch stehenden Hotels müßten abgedrückt werden. Auf dem freigelegten Gelände zwischen dem Wiener Platz und der Carolaplatz bzw. Reitbahnstraße soll die neue Dresdner Stadthalle in einem großen Rundbau entstehen. Die erforderlichen Baugrundstücke hat der Rat zu Dresden bereits erworben.

Dresden. (Die Reichsbank baut in Dresden.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab in der Generalversammlung der Reichsbank bei der Besprechung einzelner Bilanzposten bekannt, daß die Neubautenrücklage im Hinblick auf den Neubau der Reichsbankhauptstelle Dresden und die Notwendigkeit, in absehbarer Zeit auch in Berlin ein neues Gebäude zu errichten, erhöht worden sei. Dem Vernehmen nach ist als Bauplatz für den Neubau in Dresden, der schon seit langer Zeit geplant ist, ein Teil des Geländes des alten Botanischen Gartens am Maximiliansring in Aussicht genommen. Der Vertrag zwischen dem sächsischen Finanzministerium und der Reichsbank über den Verkauf des Grund und Bodens liegt fertig vor und bedarf nur noch der Genehmigung in Berlin. Der Eingang des neuen Reichsbankgebäudes soll nach dem Rathenaplatz in Form einer monumentalen Säulenhalle zu liegen kommen.

Pirna. (Verhaftung eines Diebes und Heiratschwindlers.) Der 37jährige Zimmermann und Tischler Scholz aus Grunau bei Zittau war kürzlich in der Schmiedestraße bei einem Diebstahl in einer Wohnung ertappt und verhaftet worden. Scholz, der seit längerer Zeit von seiner Familie getrennt lebt und zuletzt als Provisionsreisender tätig war, hat unter dem Namen Ebermann auch Heiratschwindeleien ausgeführt. Die Erörterungen darüber, ob ihm auch noch andere strafbare Handlungen zur Last fallen, dauern noch an.

Marktscheid. (Fatale Verwechslung.) Maltobringender Viktor hat sich der Inhalt einer Flasche erwiesen, die vor einigen Tagen zwei Arbeiter an der Unfallstelle eines Autos mit dem Etikett einer Vitrofabrik aufgefunden hatten. Sie hatten diese Flasche mit auf ihre Werkstatte genommen und daraus einem Arbeitskollegen zu trinken gegeben, der nach dem Genuß an Vergiftungserscheinungen gestorben ist. Der Inhalt der Flasche konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Arbeiten der Synode.

In den Verhandlungen der Landesynode wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 in zweiter Lesung angenommen und dabei durch Konsistorialrat Dr. Hempel auf die Bedeutung der Tätigkeit der kirchlich-musikalischen Beamten hingewiesen. Leider sei mit der Beseitigung der sächsischen Lehrerseminare eine Quelle steten Segens verschwunden. Weiter wurde gewünscht, daß die Wohlfahrtspflegerinnen der inneren Mission in enger Fühlungnahme mit den amtlichen Wohlfahrtsämtern wirken sollen. Eine Anfrage, die stadträtlichen Patronate und Kollatorrechte betreffend, wurde durch Konsistorialrat Dr. Seegen dahin beantwortet, daß es bis zur kirchengesetzlichen Regelung dabei bleiben solle, daß die Stadträte und die Kollatorrechte in einzelnen Fällen weiter ausgeübt werden sollen. Nach dem Bericht des Synodals Dr. Hedrich über die Rechnungsberichte auf das Jahr 1925 wurde dieser richtiggestellt. Das Gesetz über die Stellvertretung der Geistlichen und die Erledigung geistlicher Ämter wurde einstimmig angenommen.

Der Ausschuß für innere Fragen hatte sich mit den Gesuchen zu beschäftigen, die die Verlegung des Frühlings- und Herbsttags betrafen. Es werde damit die Verlegung bzw. die Verlegung der Feiertage empfohlen. — Konsistorialrat Dr. Dinter und Landesbischof D. Schmels warnten davor, eine Verlegung zu erwägen. Es wurde ein Antrag angenommen, nach dem grundsätzlich, aber nicht statt am Vormittagsgottesdienst festgehalten werden soll. Synodal Dr. Hilbert-Leipzig hat, der Anstellung von Theologinnen im Dienste der Landeskirche auf Grund eines Gesuches des Deutschen Evangelischen Frauenbundes näherzutreten.

Das Gesuch wurde dem Konsistorium zur Erwägung übergeben. Synodale Spranger berichtete über eine Aungebung gegen das Uebermaß der Konfirmationsfeiern und der Konfirmationsgeschenke. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, daß ein weiterer Leibziger Missionar in den Dienst der Landeskirche übernommen werden sollte. Synodale Siegert berichtete über eine Eingabe des Verbandes Sächsischer Industrieller, nach der die Haushaltspläne der Kirchengemeinden veröffentlicht werden sollen. Das Gesuch ließ man auf sich beruhen. — Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Tagungen des In- und Auslandes.

Eröffnung der Gastwirts- und Hotelmesse in Hamburg. Die bis 23. März in den Ausstellungshallen des Hamburger Zoo stattfindende dreizehnte Hotel-, Gastwirts- und Konditorenmesse wurde feierlich eröffnet. Auch diesmal ist an der Einrichtung von Sonderveranstaltungen festgehalten worden. So gibt es eine Sonderchau: „Elektrizität in der Gaststätte“ und „Gas für Großküche und Konditorei“. Die Messe ist von rund 200 Firmen besetzt.

Der Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen hält vom Sonnabend, dem 31. März, bis Dienstag, dem 3. April dieses Jahres, im Lutherhause in Hamm i. B. eine Arbeitsstagung ab. Thema: Unsere Mitarbeit an der Gestaltung evangelischer Frauentums.

Eine Autorenrechtskonvention in Rom. Am 8. Mai findet in Rom eine internationale Konferenz